

ENTREPRENEURSHIP – HANDLUNGSKOMPETENZ IN SCHULE UND BERUF ?

Entrepreneurship ist mehr als Unternehmensgründung und effiziente Nutzung von Ressourcen, es schließt kreative Elemente wie die Identifizierung von (Markt-) Chancen, das Finden von neuen (Geschäfts-) Ideen und deren Umsetzung in Form von neuen Geschäftsmodellen ein.

Entrepreneurship - das ist auch ein wichtiges Element der beruflichen Bildung von jungen Menschen. Doch wie kann die Fähigkeit unternehmerisch zu denken und zu handeln im Berufsfindungsprozess vermittelt werden?

Diskutieren Sie mit uns!

Wir erwarten u.a. Lehrkräfte, Ausbilder/innen, Personalverantwortliche in Unternehmen, Vertreter/innen aus Politik und (Arbeits-) Verwaltung, Gründungs- und Unternehmensberater/innen.

Zeit 14.11.2011 von 12.00 bis 18.00 mit Ausklang bis 19.30 Uhr
Ort Pfefferberg Haus 13
Schönhauser Allee 176, 10119 Berlin
U2 Senefelderplatz / N2

Anmeldung **bis zum 09.11.2011** unter:
fachtagung@lok-berlin.de oder www.lok-berlin.de/Anmeldung.html

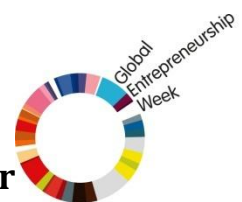
Der Fachtag findet statt

in Kooperation mit der Ausbildungsoffensive Pankow und der

Gründerwoche Deutschland



im Rahmen der



Das Programm

12.00 bis 12.45

Ankommen und Lunch

12.45 bis 13.15

Begrüßung

Einführung in das Thema

Tagesmoderation: Maria Kiczka-Halit und Christine Scherer

Grußworte

Hans Peter Breuer, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Regierungsdirektor,
Referat IIc 5-Unternehmensgründung Unternehmergeist-macht-Schule

13.15 bis 14.00

Inputreferat

Uğur Zel , Assoc. Prof. in Doğus University

Consultant und Assessor bei SHL Group

Consultant, Coach und Trainer bei Uzel Eğitim Danışmanlık
(Bildungsmanagement)

14.15 bis 15.15

Round Table Gespräche

T1 Duales Lernen an Berliner Schulen:
Chancen für die Integration von Bildungsangeboten zum
Erwerb von entrepreneurial skills?

Moderation:

Eberhard Mutscheller, mpr unternehmensberatung

T2 Neue Berufsbilder - neue Anforderungen an Kompetenzen:
Welche Rolle spielen entrepreneurial skills in der Ausbildung?

Moderation:

Elli Strauven-Dejean, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

T3 Learning by doing - Gründen auf Probe:
Eine besondere Chance für junge Menschen mit
Startschwierigkeiten und Integrationsproblemen und/oder ein
ideales Modell für „Berufsanfänger/innen“?

Moderation:

Reinhard Zurgeissel, AJB GmbH, Allgemeine Jugendberatung

15.15 bis 15.30

***Kurzpräsentation der Forderungen
aus den Round Table Gesprächen***

15.30 bis 16.00

Pause

16.00 bis 18.00

Podiumsgespräch

„Angestellt oder selbstständig? Sowohl als auch!„

Es diskutieren

Sabine Bangert, MDA arbeitsmarktpolitische Sprecherin von Bündnis90/Die Grünen

Dr. Peter Beckers, stellvertretender Bürgermeister und Stadtrat für Wirtschaft, Bürgerdienste und Ordnungsamt, Friedrichshain-Kreuzberg

Andreas Buchelt, Geschäftsführung Adecco Business Solution GmbH

Jan Henne De Dijn, Geschäftsführung Langenscheidt KG, München

Burhan Gözüakca, Beys Marketing & Media, Geschäftsführung

Jana Jablonski, Ideenmanufaktur, Geschäftsführung

Lucyna Jachymiak Krolikowska, NIKE Polnische Unternehmerschaft e.V., POLA Kommunikation, Kulturagentur und Wirtschaftsberatung

Karin Moderer, Guscom AG, Geschäftsführung

Moderation: Klaus – Dieter Paul

18.00 bis 19.30

***Ausklang zum Netzwerken bei einem kleinen Imbiss,
Wein und Musik***

EXPOSÉ ZUM FACHTAG

Der Fachtag basiert auf den Erfahrungen des XENOS-Projektes

GIC - Das GründerInnenCamp.

Das **GIC** richtet sich insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene mit Startschwierigkeiten auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt.

Insbesondere Jugendlichen mit unzureichender Schulkarriere - viele haben einen Migrationshintergrund - ist der Übergang in ein erwachsenes, finanziell gesichertes Leben erschwert, wenn nicht versagt.

Das GründerInnenCamp ist ein Ort für junge Frauen und Männer aus allen Kulturen, die sich für das Thema berufliche Selbstständigkeit interessieren. Jugendliche zwischen Schule und Beruf können hier über die Beschäftigung mit der eigenen (Geschäfts-) Idee zusätzliche (Gründungs-) Kompetenzen erwerben und erproben.

Vermittelt werden im GIC Kenntnisse und Fähigkeiten mit dem Schwerpunkt eigenverantwortliches unternehmerisches Handeln und eine, die Persönlichkeit ausfüllende, berufliche Perspektive. Durch auf die persönlichen Bedingungen und Lebensbiografien abgestimmte Praxisübungen, Beratung und Wegbegleitung entdecken sie, dass Stärken und Eigenschaften keinesfalls nur auf schulischem Wissen basieren müssen.

Ziel der Veranstaltung ist eine Bestandsaufnahme und Auswertung innovativer Handlungsansätze und die Sichtung von Möglichkeiten, wie diese in Regelprozesse überführt bzw. erforderliche strukturelle Veränderungen von Rahmenbedingungen angeschoben werden können.

Drei zentrale Handlungsaspekte des Projektes wollen wir genauer betrachten:

Der erste Aspekt

Mit der Einführung der Schulstrukturreform für Berlin und dem Dualen Lernen als Umstrukturierung von Schule in Richtung Öffnung zur Arbeitswelt sind Rahmenbedingungen geschaffen worden, die es ermöglichen, dass Schülerinnen und Schüler Angebote erhalten können (u. a. Praxistage, Firmenpraktika und Angebote zur Berufsorientierung), die sie auf kommende Anforderungen in Berufsausbildung und Arbeitsleben bestmöglich vorbereiten.

Unsere Erfahrungen, der arbeitsmarkt- und bildungspolitische Status quo sowie einschlägige Entwicklungsprognosen zeigen uns, dass der wachsende Bedarf, gerade an alternativen beruflichen Wegen, mehr verlässliche Antworten braucht.

Wir sind davon überzeugt, dass Bildungsmodelle mit dem Inhalt Existenzgründung/ Self-employment sinnvoll sind und bedarfsgerecht Eingang in das Konzept des Dualen Lernens finden können, ja müssen. Denn wir wollen nicht Gefahr laufen, dass die Bildungsschere immer weiter auseinander klafft.

Der zweite Aspekt

Immer mehr Berufe vor allem aus der Kreativ- und Medienbranche, aber auch in handwerklichen Berufen münden in eine selbstständige Tätigkeit als Freiberufler/in, Einzelunternehmer/in und Kleinstunternehmer/in.

Die jungen Absolvent/innen leben zwischen den Welten: Aufträge, Minijobs und Transferleistungen - zeitgleich oder in sich abwechselnden Phasen, unfreiwillig, weil das Geld nicht reicht mit einem Job, aber auch freiwillig, weil es Spaß macht, verschiedene Dinge zu tun.

Die klassischen Zuordnungen „angestellt oder selbständig“ treffen nicht mehr auf die Realität in der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu.

Die Übergänge zwischen Unternehmersein und Angestelltensein werden fließender und erfordern verstärkt Kompetenzen, sowohl unternehmerisch denken und handeln zu können als auch als Angestellter klar zu kommen.

Sowohl die klassische Gründungsunterstützung und Unternehmensberatung als auch Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, Ausbildung und Integration basieren aber nach wie vor auf dem Entweder/Oder-Prinzip.

Der dritte Aspekt

Erfahrungen zeigen: Unternehmerinnen und Unternehmer starten nicht von null auf hundert. Wissenserwerb und Erfolg braucht seine Zeit. Nicht nur die theoretische Auseinandersetzung, sondern die praktische Erprobung und die Auseinandersetzung mit dem realen Marktgeschehen verdeutlichen, ob die eigene Idee auch funktionieren kann.

Dies gilt insbesondere für junge Menschen, die noch nicht so viel berufliche Erfahrung gemacht haben und starten, um ihr eigenes Geld zu verdienen.

Der Erwerb von unternehmerischer Kompetenz, die Gründungsvorbereitung oder die temporäre Führung eines kleinen Unternehmens kann dabei ein wichtiges Modul in einer Kette der beruflichen Bildung sein und muss nicht unbedingt am Ende eines Prozesses stehen:

Der Weg zum Ziel ist das Entscheidende im Berufsfindungsprozess.

Selbstständigkeit erproben, step by step Unternehmer/in werden, wirtschaftlich mit der eigenen Idee tätig zu sein, ohne den rechtlichen Status eines Unternehmers, einer Unternehmerin: eine spannende Idee und eine Herausforderung und ein erster Versuch im GIC, sich mit der Machbarkeit praktisch auseinander zu setzen.

Unsere Leitfragen

- Wie werden junge Menschen an der 1. und 2. Schwelle auf neue Anforderungen und „Berufsbilder“ hin ausgebildet?
- Sollten entrepreneurial skills Schlüsselkompetenzen werden, die auch ein Angestellter „beherrschen“ sollte?
- Wie könnten Angebote in der beruflichen Orientierungsphase in den Schulen und während der Ausbildung aussehen, welche Erfahrungen liegen vor und wo liegt Handlungsbedarf – inhaltlich und strukturell?
- Wie können fließende Übergänge gestaltet sein zwischen Ausbildungsabschluss und Jobstart, die die Gesetze unterschiedlichen „Aggregatzustände“ von Erwerbstätigkeit berücksichtigen? Welche Methoden für praxisnahe Gründungsvorbereitung sind für junge Menschen geeignet und welche (förder-) rechtlichen Voraussetzungen sind erforderlich, um experimentelle Gründungen zu ermöglichen?
- Wünschen sich Unternehmen jungen Menschen mit unternehmerischen Kompetenzen? Welche Vorteile, welche Nachteile sehen sie?